



ÖFFNE MEINE AUGEN

Produktion: Santiago García de Leániz, *Co-Produzent* Enrique Gonzáles Macho, Spanien 2003; *Regie:* Icíar Bollaín; *Drehbuch:* Icíar Bollaín, Alicia Luna; *Kamera:* Carles Gusi; *Schnitt:* Àngel Hernández Zoido; *Darsteller:* Laia Marull (Pilar), Luis Tosar (Antonio), Candela Peña (Ana), Rosa María Sardá (Aurora, Pilars Mutter), Nicolás Fernández Luna (Juan), Sergi Calleja (Therapeut), Dave Mooney (John) u.a.; *Musik:* Alberto Iglesias; *Format:* 35mm, 106 Min., Farbe; *Verleih:* Timebandits Film GmbH, Stubenrauchstr. 2, 14482 Potsdam, Tel.: +49 331 70 44 5 0, Fax: +49 331 70 44 5 12, E-Mail: office@timebandits-films.de, www.timebandits-films.de; *Preise:* Ausgezeichnet mit 7 Goyas (spanischer Filmpreis) 2004; **Kinostart:** 04. August 2005

In Panik verlässt Pilar mit ihrem kleinen Sohn Juan die eheliche Wohnung. In Hausschuhen flieht sie zu ihrer Schwester Ana, der sie schluchzend in die Arme fällt. Nach Jahren der Demütigung und körperlicher Attacken durch Antonio, ihren Mann, hält sie es nicht mehr aus. Ana entdeckt das ganze Ausmaß des Leidens ihrer Schwester und drängt sie, sich scheiden zu lassen. Mit dem Versprechen, sich zu ändern, versucht Antonio, Pilar zurück zu gewinnen. Kleine Geschenke und die Teilnahme an einer Therapie sollen die Ernsthaftigkeit seiner Absicht untermauern. Schließlich kehrt Pilar zu ihm zurück. Allerdings hat sie inzwischen eine eigene Arbeit gefunden und will sich zur Museumsführerin ausbilden lassen – eine Selbständigkeit, die Antonios Eifersucht und Wut erneut wecken. Nach einem massiven handgreiflichen und demütigendem Angriff verlässt ihn Pilar mit Hilfe ihrer Freundinnen endgültig, ohne dass Panik und Angst sie beherrschen.

Gewalt in der Ehe ist ein brisantes Thema, weil es von öffentlichem Schweigen und individueller Scham umgeben ist. Auf beklemmende Weise zeigt der Film die psychischen Verstrickungen, die über Jahre hinweg zur Verheimlichung der erlittenen Gewalt führen. Antonios Versuche, seine Affekte zu kontrollieren, scheitern, weil er selbst voller Angst ist und sich als unterlegen empfindet. Pilar wiederum vermag sich aus ihrer ambivalenten emotionalen Bindung an ihn nicht zu lösen. Das Gefühl, dass sich die angestaute Aggression des Mannes gegen die zerbrechlich wirkende Frau jederzeit entladen kann, wird allein durch die konzentrierten Dialoge und das intensive Spiel der Darsteller hervorgerufen. Zugleich werden Männer- und Frauenbilder sichtbar, die kulturell akzeptiert sind und zur Entstehung und Hinnahme von männlicher Gewalt in der Ehe beitragen. Der Film ermöglicht, jene Bilder und Rollen zu begreifen und zu überwinden, denen nach wie vor unzählige Frauen zum Opfer fallen.



Bio-Filmographie:

Icíar Bollaín, geboren 1967 in Madrid, ist Schauspielerin, Drehbuchautorin, Produzentin und Regisseurin. Sie spielte u.a. bei Victor Erice (EL SUR – DER SÜDEN, 1983) und Ken Loach (LAND AND FREEDOM, 1995), dem sie auch ein Buch widmete (Ken Loach, un observador solitario, 1996). 1995 entstand ihr erster Spielfilm HOLA, ESTÁS SOLA (Hi, are you alone), 1999 folgte FLORES DO OTRO MUNDO (Blumen aus einer anderen Welt). ÖFFNE MEINE AUGEN (Te doy mis ojos) ist ihr dritter Spielfilm, bei dem sie wie bei den vorigen auch am Drehbuch mitwirkte. Außerdem ist sie Gründungsmitglied der Produktionsgesellschaft „Producciones La Iguana“. „Pilar sagt nicht, was sie denkt und fühlt, weil sie es nicht weiß. Sie ist eine Frau, die nicht sie selbst ist“ (Icíar Bollaín über ihre Hauptfigur).



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury